



# Wertvorstellungen

Eine Handreichung für die Arbeit (nicht nur) mit Jungen

## Hinweise, Impressum und Danksagung



«Wertvorstellungen» ist der fünfte Teil der Reihe «Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit». Die einzelnen Elemente dieser Reihe sind vom Verein GLADT e.V. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachleuten erstellt worden, um (Sozial-) Pädagog\_innen eine eigenständige Bearbeitung von frauen- und homosexuellenfeindlichen Einstellungen, Äußerungen und Verhaltensweisen im Arbeitsalltag zu erleichtern. Entsprechend können sie frei eingesetzt werden. Bei allen Handreichungen handelt es sich um Internetpublikationen, die regelmäßig aktualisiert werden. Durch Ihre Fragen, Kommentare und anderen Hinweise können Sie dazu beitragen, die Handreichungen noch besser auf Fragestellungen aus dem Alltag von Berliner Schulen und Jugendeinrichtungen anzupassen. Melden Sie sich bei uns!

**Stand dieser Fassung:** 15. Dezember 2009

### Herausgegeben von:

GLADT e.V.  
Kluckstraße 11  
10785 Berlin

### Kontakt & Download:

[www.GLADT.de](http://www.GLADT.de)  
[info@GLADT.de](mailto:info@GLADT.de)  
030/26 55 66 33

### Tandem-Partner:

**MIGRATIONS RAT**  
Berlin & Brandenburg **mr**  
[www.migrationsrat.de](http://www.migrationsrat.de)

### Erstellung:

Ümit Gürkan Buyurucu  
Tülin Duman  
Koray Yılmaz-Günay (V.i.S.d.P.)

### Mitarbeit:

Yeliz Çelik-Petzen  
Caro Köhler  
Salih Wolter

### Fachberatung:

Olaf Stuve (Dissens e.V.)



Die erste Fassung der «Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit» ist im Projekt «Homosexualität in der Einwanderungsgesellschaft» entstanden, das als Tandem-Projekt von GLADT und Migrationsrat Berlin-Brandenburg gelaufen ist. Für die finanzielle und ideelle Förderung im Rahmen des Aktionsprogramms «Vielfalt fördern, Zusammenhalt stärken» von Mai 2008 bis Dezember 2009 bedanken wir uns beim Berliner Integrationsbeauftragten.



## In dieser Handreichung



<b>Wertvorstellungen rund um Geschlecht und sexuelle Orientierung. Eine Einführung</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Angebote für pädagogische Fachkräfte</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen</b>	<b>Seite 7</b>
Methode: Ich – die Sonne	Seite 8
Methode: Werte-Brücke	Seite 9
<b>Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Sozialisationsinstanzen</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Weiteres Material</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Feedback-Bogen</b>	<b>Seite 15</b>

## Wertvorstellungen rund um Geschlecht und sexuelle Orientierung. Eine Einführung



Weniges steht im Augenblick so sehr in der Debatte wie die «deutsche» Identität. Geschlechterrollen – und in gewissem Umfang auch Homosexualität – stehen im Fokus, wenn es darum geht, «unsere Werte» zu definieren. Bei allem Beigeschmack sind die Fragen, wie wir es mit der sexuellen Selbstbestimmung halten, mit den Rechten von Frauen, Lesben und Schwulen, interessante Fragen, weil sie uns viel über unsere Gesellschaft sagen. Alle Welt spricht darüber – und Jugendliche bekommen das mit. Sie wissen um die Kraft provokativer Aussagen, die stellvertretend Frauen, Lesben oder Schwule als Zielscheibe haben: Sexistische und homophobe Schimpfwörter sind überall in Berlin Spitzenreiter auf Schulhöfen und in Jungengruppen. In einer Gesellschaft, die immer wieder in «Wir» und «die Anderen» geteilt wird, fällt es irgendwann leicht zu sagen: «In unserer Kultur ist es eben anders – da werden Frauen anders behandelt» bzw. «da gibt es keine Homosexualität».

Die Teilhabe-Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind in starkem Maße danach bemessen, ob/wie sehr sie «unsere» Werte verinnerlicht haben. Aber was sind diese Werte eigentlich? Wo kommen sie her – und wer bestimmt sie? Die Entstehungsgeschichten unsere Wertvorstellungen sind komplex – und selten genug haben wir an ihrer Ausarbeitung mitgewirkt. Dabei sind Wertvorstellungen im Zusammenhang mit Geschlecht und sexueller Orientierung immens interessant für Jugendliche: Was bedeuten mir Treue und Fremdgehen? Möchte ich heiraten und/oder Kinder haben? Wie bewerte ich Bisexualität? Woher kommen diese Bewertungen?

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Debatte über migrantische Männlichkeit geraten immer wieder Fragen nach «Kultur» und «Religion» in den Vordergrund, obwohl die allermeisten Jugendlichen, die heute in Berlin zur Schule gehen oder die Angebote der Jugendarbeit nutzen, *hier* geboren und/oder *hier* aufgewachsen sind. Wo sind Anknüpfungspunkte, Ressourcen aktivieren, um gemeinsame Definitionen eines «Wir» zu unternehmen?

### Weiterlesen:

Es gibt kaum repräsentative Studien zu homophoben Einstellungen und kaum belastbare Theorien zur *Funktionalität* homophober Verhaltensweisen, zur Frage also, warum *bestimmte* Menschen sich *bestimmte* vorurteilsmotivierte Handlungen aussuchen und welche Funktion das in ihrem Identitätsaufbau hat. Deswegen war der Weg, den wir gewählt haben, Praxiswissen, das im Alltag erworben worden ist, zu bündeln und zu analysieren, bevor wir Lösungsschritte entwickelt haben.

Die Art, wie wir ein Problem beschreiben, bestimmt ganz wesentlich mit, zu welchen Lösungen wir kommen. Im Rahmen des Projekts «Homosexualität in der Einwanderungsgesellschaft» haben wir

eine Befragung unter Berliner (Sozial-) Pädagog\_innen durchgeführt, in der wir unter anderem nach Wahrnehmungen, bisherigen Lösungsstrategien und Handlungsunsicherheiten im Umgang mit frauen- und homosexuellenfeindlichen Einstellungen, Äußerungen und Verhaltensweisen gefragt haben. Die Auswertung, in der Sie auch Angebote für Definitionen («Migrant\_innen», «Homophobie», «Rassismus» etc.) und Hinweise für die allgemeine pädagogische Praxis finden, steht ebenfalls als Handreichung unter dem Namen «Homo- und Transphobie in der Einwanderungsgesellschaft» auf unserer Internetseite [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) zum Download bereit.

Darüber hinaus finden Sie am Ende dieser Handreichung weiteres Material, das Sie in der alltäglichen Arbeit für sich selbst oder in der Arbeit mit Jugendlichen einsetzen können.

## Angebote für pädagogische Fachkräfte



Pädagog\_innen und Sozial-Pädagog\_innen leben und arbeiten nicht im luftleeren Raum. Als Angehörige einer bestimmten Generation, als Ostdeutsche oder Westdeutsche, als Menschen mit oder ohne Migrationsgeschichte, als Frauen oder Männer mit und ohne Trans\*-Identität, als Heterosexuelle oder Lesben und Schwule, als religiös gebundene oder atheistische Menschen etc. sind sie selbst Produkte einer Sozialisation, während der sie *bestimmte* Arten zu denken und zu fühlen beigebracht bekommen haben. Es ist ein *bestimmtes* Wissen, es sind *bestimmte* Vorurteile über sich und Andere, die auch ihre Wahrnehmung ihrer Alltags- und Arbeitswelt vorstrukturieren.

Jugendliche befinden sich in einem Abschnitt ihres Lebens, in dem die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität, aber auch der Sexualität wesentlich schneller läuft und bedeutsamer ist als dies vorher in der Kindheit und später im Erwachsenenleben der Fall ist. Pädago\_innen und Sozial-Pädagog\_innen sollten sich sicher fühlen in den Thematiken, um ihnen passgenaue Unterstützungsangebote zu machen.

GLADT bietet pädagogischen Fachkräften einrichtungsbezogene Fortbildungen an, die faktisches Wissen vermitteln, selbstreflexive Elemente beinhalten und das themenzentrierte Erproben von Methoden zur Arbeit mit Jugendlichen einschließen.

Themen, zu denen wir über Fortbildungskonzepte verfügen, sind unter anderem:

- Migration
- Homosexualität und Homophobie
- Sexistische/trans- und homophobe Gewalt

Gerne vermitteln wir Sie auch an Einrichtungen weiter, die Fortbildungen/Trainings zu anderen Themen wie Sexismus, Diversity, Trans\*-Identität, *Critical Whiteness* etc. anbieten.

## Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen



Auf den folgenden Seiten finden Sie Methoden, die Sie im Arbeitsalltag in der Schule, in der Jugendeinrichtung oder in anderen Kontexten frei einsetzen können. Wir haben uns bemüht, die Übungen so zu konzipieren, dass sie in unterschiedlichsten Zusammenhängen funktionieren. Da wir das Material in unregelmäßigen Abständen aktualisieren, sind wir sehr interessiert, von Ihren positiven Erfahrungen zu hören – genauso wie von Schwierigkeiten, die sich aus unserer Darstellung oder im Verlauf der Übungen ergeben haben. Sie helfen damit uns – und zahlreichen anderen Pädagog\_innen in Berlin und darüber hinaus!

Alle Methoden, die wir in den «Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit» zusammengefasst haben, sind mehrmals in unterschiedlichen Schulen, Jugendeinrichtungen bzw. mit Jugend- und vor allem Jungengruppen erprobt und gegebenenfalls verändert worden. Sie haben in Ost- wie Westberliner Bezirken funktioniert, in Gruppen, die nur aus Jungen bestanden wie auch in gemischten Gruppen. Der Fokus bei der Entwicklung lag zwar auf Jungen – und vor allem Jungen mit Migrationshintergrund –, es hat sich aber herausgestellt, dass der Ansatz, die Kategorie *Geschlecht* in den Mittelpunkt zu stellen, «kultur»-übergreifende Entdeckungen und Lösungsstrategien ermöglicht hat.

Bei den Beispiel-Sätzen oder -Fragen, bei Fotos und anderem Material, das Sie zu den Übungen auswählen, ist Ihr analytisches und kreatives Potential gefragt. Schauen Sie sich die einzelnen Gruppenmitglieder und die Konstellationen an, finden Sie heraus, wer die Meinungsführerschaft hat, wie die Dynamik in der Gruppe ist etc. – und ändern Sie das, was wir beispielhaft angegeben haben.

Achten Sie immer darauf, dass lebensweltliche Bezüge hergestellt werden. Nicht alle Jungen und Männer werden analog zur weißen, deutschen und/oder christlichen Tradition sozialisiert. Zeigen Sie gesellschaftliche Verschiedenheit auf, indem Sie Bilder, Argumente oder *positive* Umgangsweisen aus den Kontexten benutzen, die den Jugendlichen unter Umständen vertrauter sind als Ihnen selbst. Es sollte vermieden werden, Frauenemanzipation oder Trans\*-Identität als «deutsches» und Frauen- oder Transfeindlichkeit als «migrantisches» Phänomen erscheinen zu lassen. Im Bedarfsfall unterstützen wir Sie gern!

Und ein letzter Ratschlag: Es ist möglich, dass in Ihrer Klasse, Jungengruppe etc. Jugendliche mit «unsichtbaren» Identitätsmerkmalen dabei sind (homosexuelle Eltern, eine körperliche oder seelische Beeinträchtigung, Trans\*-Identität etc. Achten Sie darauf, dass Sie durch Ihre Formulierungen nicht Anwesende als «Ausnahme von der Regel» darstellen. Sie könnten die einzige Person sein, die als Vertrauensperson in Frage kommt!

## EINFÜHRUNG METHODE: ICH – SONNE

### **Kurzbeschreibung:**

Bei dieser Übung geht es um die Definitionen eigener Werte.

### **Rahmenbedingungen:**

**Zeit:** 45 Minuten

**Gruppengröße:** bis 12 Teilnehmer\_innen, ab 12 Jahren.

**Material:** Zeitschriften, Zeitungen, Schere, Kleber, Arbeitsblatt

**Raum:** beliebig

### **Ziele:**

- Reflexion eigener Werte
- Argumentieren
- Gemeinsam mit anderen definieren und diskutieren

### **Ablauf der Übung:**

Als Einstieg machen Sie ein Brainstorming zum Thema «Werte» und Wertvorstellungen. Sobald deutlich wurde, was unter Werten verstanden wird, bekommen die Teilnehmer\_innen Zeitschriften. Sie sollen sich für sich die wichtigsten Werte überlegen und dazu passende Bilder ausschneiden. In der Mitte soll der wichtigste Wert stehen und die anderen werden um die «Sonne» geklebt. Anschließend legen alle die gebastelten Sonnen vor sich hin und nach der Reihe nach werden die Sonnen präsentiert.

### **Auswertung:**

- Wie hast du dir deine Werte ausgesucht?
- Gibt es einen Wert, den du nicht genommen hast? Wenn ja warum?
- Woher kennst du die Werte?
- Hast du zu einem kein passendes Bild gefunden?

**Optional:** Diese Übung kann auch ohne Bilder eingesetzt werden, dafür sollen die Teilnehmer\_innen die Werte aufschreiben.

Diese Methode ist von GLADT e.V. im Projekt «HeJ – Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit» entwickelt worden. Sie kann frei eingesetzt, weiterentwickelt und weiterempfohlen werden. Über Feedbacks freuen wir uns unter [info@GLADT.de](mailto:info@GLADT.de).



## EINFÜHRUNG METHODE: WERTE-BRÜCKE

### **Kurzbeschreibung:**

Bei dieser Übung geht es um das Verhältnis «eigener» und «fremder» Werte und die Definition gemeinsamer Werte

### **Rahmenbedingungen:**

**Zeit:** 45 Minuten

**Gruppengröße:** bis 12 Teilnehmer\_innen), ab 12 Jahren.

**Material:** Moderationskarten, Faserstifte, Flipchart

**Raum:** beliebig

### **Ziele:**

- Reflexion eigener Werte
- Zuhören
- Argumentieren
- Definition gemeinsam mit anderen erarbeiten

### **Ablauf der Übung:**

Die Teilnehmer\_innen bilden Kleingruppen (wenn möglich Vierer-Gruppen). Jede Kleingruppe erhält fünf Moderationskarten, auf die sie jeweils einen Wert schreiben. Sie sollen sich als Gruppe über jeden einzelnen Wert austauschen und sich auf drei Werte einigen. Nach einer festgelegten Zeit (ca. 20 Minuten) kommen alle Teilnehmer\_innen wieder zusammen.

Der Raum wird von den Teamer\_innen mit Klebeband als ein Fluss mit zwei Ufern markiert. Die erste Gruppe stellt sich auf ein «Ufer» und stellt den anderen Gruppen ihre drei ausgewählten Karten vor. Diese werden als Steine in den Fluss gelegt, so dass die Gruppe mit deren Hilfe den Fluss überqueren kann. Gleichzeitig müssen die Teilnehmer\_innen aufpassen, dass zu keiner Zeit Steine im Fluss unbetreten sind. Wenn die Steine unbetreten im Fluss sind, können sie von den Teamer\_innen geklaut werden. Also ist wichtig dass die Gruppe kooperativ arbeitet. Wenn die nächsten Gruppen gleiche Werte haben, legen sie keine neue Steine sondern benutzen einfach die, die schon im Fluss liegen.

### **Auswertung:**

- Wie habt ihr euch auf die ersten fünf Werte geeinigt?
- Welche zwei wurden zurück gelassen, wie war das für diejenigen, die diese Werte vorgeschlagen hatten?
- Gibt es einen unter den zurückgelassenen Werten, bei dem es schade ist?
- Wie haben die anderen dich beeinflusst?
- Welche Werte einer anderen Gruppe findest du gut?

### **Optional:**

Wenn alle Werte liegen, können alle für sich noch einmal mit Hilfe der drei Werte, die sie dann am wichtigsten finden, den Fluss überqueren und so feststellen, dass die Werte der anderen Teilnehmer\_innen wichtig und anzunehmen sind.

Diese Methode ist von GLADT e.V. im Projekt «HeJ – Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit» entwickelt worden. Sie kann frei eingesetzt, weiterentwickelt und weiterempfohlen werden. Über Feedbacks freuen wir uns unter [info@GLADT.de](mailto:info@GLADT.de).

## Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Sozialisationsinstanzen



Jugendliche verbringen einen nennenswerten Teil ihrer Zeit in der Schule, in Jugendeinrichtungen oder in Cliques, die sich an bestimmten Orten treffen. Für manche Jugendlichen ist der Abstand vom elterlichen Zugriff dabei ein entscheidendes Kriterium für die Auswahl solcher Orte. Gerade Jugendeinrichtungen, Sportvereine oder Jugendgruppen bilden wichtige Orte des Austauschs, der Regeneration und häufig auch des Schutzes vor psychischer und körperlicher Gewalt, die von Vätern und Müttern ausgeübt wird. Trotzdem kann es auch sinnvoll sein, auch die Zusammenarbeit mit Eltern als Ressource bei der Bearbeitung von Problemen wie frauenfeindlichen Äußerungen oder transphoben Verhaltensweisen zu nutzen.

**Schaffen Sie Gesprächssituationen**, in denen Eltern Ihre Meinungen, Befürchtungen oder Erfahrungen mit der Kategorie Geschlecht, Chancengleichheit von Frauen/Männern oder mit den Themen Trans\*-Identität und Transsexualität artikulieren können (Elternabende oder -gespräche, ein Plakat in der Jugendeinrichtung, ein Stand auf dem Schulfest, Einladung einer entsprechenden Organisation, thematischer Filmabend bzw. Filmreihe...)

**Schaffen Sie Synergien**: Stimmen Sie z.B. sich zwischen Schule, schulbezogener Sozialarbeit, Jugendeinrichtung und sozialintegrativer Gruppenarbeit ab, um Projekte, Gruppenaktivitäten oder Projekt-tage an Schulen durch eine parallele Thematisierung nachhaltiger zu gestalten.

**Fragen Sie nach**, was der Frauenverein im Kiez, die Schulstation, der Sportverein, die Elterninitiative etc. tun kann oder möchte, um Ihr Anliegen zu unterstützen.

**Probieren Sie aus**, welche der Methoden, die wir für die Arbeit mit Jugendlichen konzipiert haben, in der Väter- oder Müttergruppe auch funktionieren würden. Versuchen Sie zum Beispiel die Übung:

→ WERTE-BRÜCKE

**Erinnern Sie daran**, dass im Interesse der Jugendlichen ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll sein kann – dass dafür aber jede Instanz die Verantwortung übernehmen muss, die ihr zukommt.

**Stärken Sie Jugendliche und Jugendgruppen**, die sich gegen Frauen- und Transfeindlichkeit engagieren (wollen).

**Berichten Sie uns**, damit Ihr positives Beispiel anderen zugutekommen kann!

## Weiteres Material



### Ausstellung

*1.000 Identitäten. Die Ausstellung.* Gezeigt werden die Ergebnisse des gleichnamigen Projektes, in dem junge Erwachsene und Multiplikator\_innen anhand Fotografie und Video zum Thema Identität künstlerisch gearbeitet haben. Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Die Ausstellung eignet sich zum Beispiel als Anregung, Einstieg und/oder begleitend zu den Themen Identität, Körper und Geschlecht. Sie kann kostenlos für einen vereinbarten Zeitraum ausgeliehen werden.

Kontakt: Globale Medienwerkstatt e.V. ([info@Globale-Medienwerkstatt.de](mailto:info@Globale-Medienwerkstatt.de))

### Broschüren

*Anti-Homophobika.* Die deutsch-, türkisch- und kurdischsprachige Broschüre besteht aus Interviews, die mit Eltern, Geschwistern und Vertreter\_innen von Migrant\_innen-Selbstorganisationen zu den Themen Lesben/Schwule und Trans\*-Leute geführt worden sind. Sie benennt Fragen, Sorgen und Nöte, zeigt aber auch positive Lösungsstrategien für familiäre Konfliktsituationen auf.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Material

*Eşcinsellik Nedir – Ne Değildir?* [Was ist Homosexualität – Was ist Homosexualität nicht?] Die kurze türkischsprachige Broschüre greift gängige Vorurteile auf und führt sachlich in das Thema Homosexualität ein. Ein guter Einstieg für türkischsprachige Eltern.

Serie über lesbische Migrantinnen in Deutschland und Europa

*Leben iranischer Lesben – Iranische Lesben in Deutschland und Europa.* Broschüre zur Aufklärung und Information auf Iranisch und Deutsch.

*Russische Lesben in Europa.* Broschüre zur Aufklärung und Information auf Russisch und Deutsch.

*Stimmen arabischer Lesben – Arabische Lesben in Deutschland und Europa.* Broschüre zur Aufklärung und Information auf Arabisch und Deutsch.

*Zeichen setzen – Türkeistämmige Lesben in Deutschland und Europa.* Broschüre zur Aufklärung und Information auf Türkisch und Deutsch.

*Erhältlich bei GLADT und über: LesMigraS, Kulmer Straße 20a, 10783 Berlin*

*Homophobie in der Einwanderungsgesellschaft.* Die deutschsprachige Dokumentation einer internationalen Fachtagung vom Herbst 2008 bietet eine eher theoretische Einführung in die Thematik, beinhaltet allerdings auch Praxis-Beispiele, die für den Bildungsbereich relevant sind.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Material

Gedruckte Broschüre: Landesantidiskriminierungsstelle bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Oranienstraße 106, 10969 Berlin

*Unsichtbares Theater gegen Homophobie und Rassismus.* Bei diesem unsichtbaren Theater von 2008 wurden reale Diskriminierungsszenen nachgestellt. In der Broschüre wird über die Erfahrungen der Darstellenden, der Zuschauer\_innen und auch der Personen, die eingegriffen haben, berichtet. Ebenso äußern sie ihre Wünsche, wie mit der Situation hätte umgegangen werden sollen.

Erhältlich bei GLADT und über: LesMigraS, Kulmer Straße 20a, 10783 Berlin

*Zwangsverheiratung. Informationen des Berliner Arbeitskreises gegen Zwangsverheiratung.* Die Broschüre gibt einen thematischen Überblick und verweist auf kompetente Anlauf- und Beratungsstellen in Berlin.

Download: <http://www.big-koordination.de/veroeffentlichungen/broschueren/pdfs/zwangsverheiratung.pdf>

## **Bücher & Aufsätze**

*Andere Realitäten – gleiche Homophobie.* Kommentar zur Debatte über Pädagogik zu Homophobie/jugendliche Migrant\_innen.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Projektdokumentation > HeJ-Publikationen

*Religion und Homophobie im Kontext von Rassismus.* Positionspapier von GLADT e.V. zum Themenfeld Islam/Homosexualität.

Download: <http://www.GLADT.de> > Themen & Debatten > Religion & Homosexualität

*Kreuzberg als Chiffre. Von der Auslagerung eines Problems.* Zu Homophobie in Berlin und zur Debatte über das Spannungsfeld Migration/Homophobie.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Projektdokumentation > HeJ-Publikationen

*Sexuelle Vielfalt lernen: Schulen ohne Homophobie.* Hg. Von Lutz van Dijk und Barry van Driel. Quer-Verlag 2008. Zu sexueller Vielfalt in Schulen in verschiedenen Ländern, darüber hinaus Methoden, Empfehlungen und Adressen für den Umgang mit dem Thema (<http://www.querverlag.de/books/Sexuelle-Vielfalt-lernen.html>).

*Bareed Mista3jil.* In diesem Buch der Organisation Meem aus Beirut sind 41 persönliche Geschichten von homosexuellen, queeren und Trans\*-Menschen aus dem Libanon gesammelt. Es ist auf Arabisch und Englisch erhältlich (<http://www.bareedmista3jil.com>).

*Ne Yanlıř Ne De Yalnızız.* Das türkischsprachige Buch dokumentiert zahlreiche Interviews mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans\*-Leuten aus Istanbul. *Erhältlich über GLADT.*

*Zwangsverheiratung in Deutschland.* Der Forschungsband des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend enthält eine Vielzahl von Aufsätzen, darunter auch zur Situation im Bezug auf Lesben und Schwule.

Download:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=100648.html>

## Filme

Serie über lesbische Migrantinnen in Deutschland, Österreich und Frankreich:

*Aliens: we've come for your children*, Berlin, 2004. Dokumentarfilm von LesMigraS über die Situation von lesbischen Migrantinnen in Deutschland.

*Lucioles*, Marseilles, 2004. Dokumentarfilm von LesMigraS über die Situation von lesbischen Migrantinnen in Frankreich.

*Stay, geh!* Wien, 2004. Dokumentarfilm von LesMigraS über die Situation von lesbischen Migrantinnen in Österreich

Alle Filme erhältlich bei: LesMigraS

*Lola & Bilidikit*. Der deutsch- und türkischsprachige Spielfilm (1999) von Kutluğ Ataman befasst sich mit (männlicher) Homosexualität und Trans\*-Identität in der türkeistämmigen Community in Berlin. Er ist sowohl für ein jugendliches als auch ein erwachsenes Publikum geeignet, um einen frontalen Einstieg ins Thema zu bekommen. *Der Film ist für Bildungszwecke bei GLADT ausleihbar.*

*S/he Berlin*. Der etwa 20-minütige türkischsprachige Dokumentarfilm von Rida Kırışı und Pınar Taşkın (mit englischen Untertiteln) präsentiert lesbische, schwule und transsexuelle türkeistämmige Berliner\_innen und bietet einen frontalen Einstieg in die Thematik. *Der Film ist für Bildungszwecke bei GLADT ausleihbar.*

*Out of İstanbul*. Der deutschsprachige Dokumentarfilm präsentiert sehr facettenreich Lesben, Schwule und Trans\*-Leute aus İstanbul und lesbische Migrantinnen und schwule Migranten in Europa. Er lässt sich gut mit Jugendlichen, aber auch mit Eltern einsetzen. *Der Film ist für Bildungszwecke bei GLADT ausleihbar.*

## Materialsammlungen

*Bildung für Berlin. Lesbische und schwule Lebensweisen. Handreichungen für die weiterführenden Schulen*. Herausgegeben von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung; der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und dem Landesinstitut für Schule und Medien. Die Handreichung bietet zahlreiche Unterrichtsvorschläge und einen ausführlichen Informations- und Materialenteil.

Download: <http://www.berlin.de/lb/ads/gglw/publikationen/index.html>

Gedruckte Broschüre: Landesantidiskriminierungsstelle bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Oranienstraße 106, 10969 Berlin

*Themenheft: Sexuelle Orientierung*. Die deutschsprachige Broschüre von «Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage» informiert über unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Identitäten. Einige beispielhafte Unterrichtsmaterialien geben Anregungen, wie das Thema im Unterricht behandelt werden kann, um Diskussionen in Gang zu setzen. Das Heft kann für 3,00 € zuzüglich Versandkosten bei Schule ohne Rassismus, Ahornstraße 5, 10787 Berlin bezogen werden (<http://www.schule-ohne-rassismus.org/publikationen.html>).

## Plakate

*Wenn dir dein Geschlecht nicht passt ... mix dir deins*. Das Plakat auf Deutsch, Türkisch, Kurdisch und Arabisch kann eine Thematisierung von Transsexualität und Trans\*-Identität unterstützen.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Material  
gedrucktes Plakat: über GLADT

*Wir sind Kanakistan.* Das deutschsprachige Plakat thematisiert Mehrfachzugehörigkeiten, etwa Schwarze Lesben, schwule Migranten etc. Es bietet mit zahlreichen Fotos Gesichter an, die widerlegen, dass es sich bei Homosexualität um ein weiß-deutsches Phänomen handelt, weist aber auch auf Deutschland als Herkunftsland hin. Selbst- und Fremdzuschreibungen lassen sich anhand des Plakats gut thematisieren.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Material

*Intersexualität.* Die Plakate mit unterschiedlichen Motiven auf Deutsch, Russisch, Englisch und Türkisch bieten zum einen frontalen Einstieg in die Diskussion über «Männlichkeits-» und «Weiblichkeits-» Vorstellungen und zum anderen auch zum Thema Intersexualität.

Download: [www.HeJ-Berlin.de](http://www.HeJ-Berlin.de) > Material  
Bezug des gedruckten Plakats: über GLADT.

GLADT e.V.  
**Projekt HeJ**  
Kluckstraße 11

10785 Berlin

## Feedback-Bogen



Wir freuen uns auf Ihr Feedback zu dieser Handreichung oder einzelnen Methoden! Beantworten Sie die Fragen und schicken Sie uns ihre positiven und Erfahrungen – vielen Dank!

**War das Thema neu für Sie?**

ja     nein

**Wie fanden Sie den Einleitungstext?**

hilfreich     verkürzt     informativ     nicht ausreichend

**In welchem Bereich arbeiten Sie? Welche Methode(n) haben Sie angewendet?**

Schule     Freizeiteinrichtung     pol. Jugend-Bildung     Erwachsenenbildung     \_\_\_\_\_

Methode(n):

---

**Wie fanden Sie die Methoden? Schreiben Sie bitte sowohl positive als auch negative Aspekte auf.**

a) Beschreibung/Verständlichkeit:

b) Anwendbarkeit:

c) Nutzen:

d) Inhalt/Vollständigkeit:

e) Ergänzungs- und Änderungsvorschläge:

**Wie ist die Methode (von den Jugendlichen) aufgenommen worden?**

**Wie haben Sie von dem Material erfahren?**

**Was Sie uns sonst noch mitteilen möchten:**